

Leihbibliothek in J. Rath's Buchhandlung.

Asphalt Dachpappen bester Qualität, Asphaltrollen für Abortleitungen, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzceement, Dachtheer, Carbolceum für Holzanstreich.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonungsarbeiten jeder Art.

EYACH-SPRUDEL das beste Tafelwasser.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen 'Dr. Thompson' und die Schutzmarke 'Schwan'.

M. 75000 Bargeld. Ziehung umbe. garant. 15. und 16. Juni.

Der seit mehr als 26 Jahren rühmlichst bekannte Unter-Pain-Expeller...

Sohnweiler. Dankfagung. Wir fühlen uns gedrungen für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme...

Hamburg Amerika Linie. Director Post- und Schnelldampfer-Dienst. Nord-Amerika Süd - Amerika.

Erste deutsche, geschlechtlich geschützte Insektenpulver-Spezialität: Thurmelin. Wunderbarer Erfolg!

Migränin gegen Kopfschmerzen jeder Art. Neues erprobtes bestbewährtes Mittel.

Ein tüchtiger Rokknecht und Wochenlöhner sucht sofort, wer? Jagt die Expedition d. Bl.

Bachnang. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Für Hausfrauen! Wollene Lumpen werden umgearbeitet zu waschbaren Kleiderstoffen...

Für Brautleute! 2 schöne neue Betten sind im Auftrage billig zu verkaufen.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint...

Für Geflügelbesitzer! Ia. Futtergerste empfielt billig.

Heu-Gesuch. Gutgetrocknetes Heu kauft zu Tagespreisen über die Gemeente.

Möbeldreiner können sofort oder in 14 Tagen eintreten bei Karl Zwicker.

Berbergeselle kann eintreten bei Wilhelm Tränkle.

Amliche Nachrichten. Seine Majestät der König haben allergnädigt geruht...

Tagessübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart, 5. Juni.

Stuttgart, 5. Juni. Auf dem Cannstatter Bierplatz fand heute vormittag die Festigung des Dragonerregiments Königs Nr. 26...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Stuttgart, 5. Juni. Auf den morgen (Mittwoch) abend im evang. Vereinshaus stattfindenden Familienabend...

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mittwoch den 9. Juni 1897.

66. Jahrg.

Nr. 91.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben des Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Badnang für Anzeigen und den Raum für Anzeigen des Oberamtsbezirks Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Bekanntmachung, betr. die Uebereinkunft zwischen dem K. Ministerium des Innern und der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Die Schultheißenämter werden unter Bezugnahme auf den in Nr. 13 des Min.-Amtsblattes S. 175 veröffentlichten Ministerial-Erlass vom 19. Mai d. J. veranlaßt, den Landwirten die weiteren in diesem Erlass enthaltenen Erleichterungen der Versicherungsbedingungen gegen Hagelschaden zur Kenntnis zu bringen und denselben in ihrem Interesse bringend zu raten, von der durch die Staats-Hilfsleistung gebotenen Gelegenheit einer sehr billigen Versicherung gegen Hagelschaden Gebrauch zu machen. Wiederholt wird noch bemerkt, daß die Versicherungsbedingungen für die einzelnen Markungen geltenden Prämiensätze für die Agenten erfahren und daß letztere alles, was sie nach Bestimmung der Gesellschafts-Direktion an Policen-Nebenkosten zu fordern haben, auf den Anträgen angeben müssen und darüber hinaus nichts fordern oder erbiten dürfen.

Badnang, den 7. Juni 1897.

R. Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

In Althütte ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 8. Juni 1897.

R. Amtsgericht Badnang.

Aufforderung einer Verschollenen.

An die am 9. März 1827 geborene, seit vielen Jahren verschollene Eva Haug von Siegelberg, Gemeinde Murrhardt, Oberamts Badnang, angehörlig verheiratet an Johann Angler von da, resp. an ihre Nachkommen, ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hier zu melden, widrigenfalls die Verschollene für tot und als ob sie verstorben verlorben erklärt und deren bisher in Murrhardt pflichtgemäß verwaltetes Vermögen von ca. 144 M. an die hiesigen bekannten Erben landrechtlich Ordnung gemäß verteilt werden würde.

Den 5. Juni 1897.

Oberamtsrichter: Gundlach.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am 10. Juni d. J. die Staatsstraße von Badnang nach Marbach bereisen. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Ludwigsburg, den 8. Juni 1897.

R. Straßenbau-Inspektion. Reuffer.

Gras-Verkauf.

Der Grasverkauf von 1 ha 30 a Baumwiese in Gwipfen wird am nächsten Freitag den 11. d. M., abends 5 Uhr, aus der Kontursmasse des R. Gottlob Häuser auf dem Plage verkauft.

Gerichtsnotar Gimpler.

Sittensfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Juni, von nachmittags 2 Uhr an, werden auf hiesigem Rathaus ca. 200 Ztr. Eichenrinde gegen gleich bare Bezahlung im Aufsteig verkauft. Bemerkung wird noch, daß die Rinde gut trocken und unter Dach gebracht ist.

Den 5. Juni 1897.

Gemeindepfleger: Rappke.

Schreibmappen.

in allen Preislagen billigt bei J. Rath beim Engel.

Geldantrag.

1000 M. Privatgeld sind gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen. Anmeldungen hiefür nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Prima Pferdezahnmals.

ist wieder eingetroffen und empfiehlt sich den äußerlich billig.

A. Kübler, Gartenstr. 21.

Rohknecht und Wochenlöhner.

sucht sofort, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ruferts's Kindermehl.

Nestle's „Rademann's „Prinz- & Zwiebackmehl, Habermehl, Gerstenmehl, Reismehl, Condensierte Milch empfiehlt A. Roser, obere Apotheke.

Gobrüder Brau Ulm a. D.

Fabrik feuersicherer Asphalt-Dachpappe Isolirplatten u. Holzcement. Wiederverkäufer höchstens Rabatt.

Niederlage in Badnang bei M. Albert Sauer, Eisenhandlung.

Unterweisch. Ein tüchtiger Leineweber kann sogleich eintreten bei Wilhelm Sauer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der pflücklichen Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters, Vaters und Bruders R. Häusermann, Rosenwirt u. Gemeindevorsteher, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu dessen letzter Ruhestätte, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Stillsprechers, den erhabenden Gesang des Veteranen- und Kriegervereins, für die von der hiesigen Musikkapelle vom Turme vortragenen Chöre und den Herren Trägern sagt ihren herzlichsten Dank die tieftrauernde Gattin: Pauline Häusermann mit ihren 6 Kindern.

360

2 Meter Breite; viele Kellergewölbe stürzten ein. Auf behördliche Anordnung wurden 30 Gebäude, welche Sprünge und Risse zeigten, geräumt. Der Hauptweg ist in einer Länge von 500 Metern gesperrt. Die Bewohner der gesperren Häuser näherten sich dem Marktplatz. * Furchtbare Leiden zur See litt über der dem französischen Marine-Ministerium zugegangene Bericht über den Untergang des Dampfers „Bailant“. Dieser war auf der Reise von St. Malo nach Neu-Seeland auf einen Eisberg geraten und dabei gänzlich zerstückt. Von 70 an Bord befindlichen Personen, worunter 45 Fischer aus St. Malo und 25 Mann der Schiffsbesatzung, wurden im ganzen nur acht gerettet. Die Katastrophe spielte sich vor den Augen der Ueberlebenden in wenigen Minuten ab. Von den Trümmern des „Bailant“ hatten sich die Armen auf ein kleines, ganz flaches Boot gerettet, das sonst dazu diente, die sich um das Hauptlicht annehmenden Fische einzufangen. Zum Ausschöpfen des Boot fortwährend überflutenden Wassers blieb ihnen nichts als ein Holzschub. Jedes Steuers- und Ruderswerk brach, wurde der Nachen ein Spielzeug der Wellen; die Insassen waren nicht instande, einem ihrer Kameraden, den sie etwa acht Meter entfernten, an ein Trümmerschiff angeschlossen, treiben lassen und der sie anscheinend schwimmend erreichen wollte, Rettung zu bringen; sie mußten ihn vor ihren Augen ertrinken lassen. Von Hunger und Kälte ermattet, aller Mittel entböhrt, bemerkten die Leute nach zwei Tagen ein anderes Rettungsboot mit 5 Personen. Auf ihren Anruf bedeutete man sie, daß man nach Osten steuern würde, um dann auch ihnen Hilfe zu bringen. Doch schon am selben Tage unterlag einer der Schiffbrüchigen Namens Biquel dem Hunger und dem Frost und am anderen Tage folgte ihm der Matrose Carré nach. Schließlich wurde bei den übrigen der Krieg der Selbsterhaltung so überwältigend, daß sie nach gemeinsamer Beratung beschlossen, Stücke aus dem Besatzung des letzteren zu schneiden, um den Hunger zu stillen. Zwei Tage darauf starb ein letzter Mann. Auch dieser tote sollte den Verzweifelten schon zur Rettung vor dem Hungertode dienen, als am Nachmittag am äußersten Horizont ein Segel sichtbar wurde. Es gelang den Vermutten, durch kühnere Nachforschungen die Aufmerksamkeit des fremden Schiffes, des Dreimastlers „Bilrot Eugen“, zu erregen, der sie an Bord nahm und endlich ihren Leiden ein Ziel setzte.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 8. Juni. Die beiden Pfingsttag brachten der hies. Stadt eine außerordentlich große Zahl von Fremden. Die Ausstellung war an beiden Tagen sehr stark besucht, so daß die Tageseinnahme an den Kassen gegen 2700 M. betrug. Besonders reichlichen Zuspruchs erfreute sich der Marktstand und der Aktienmarkt. Die damit verbundene Geflügel- und Vogelausstellung war den ganzen Tag über sehr stark besucht. Gestern vormittag ist ein Wagen der elektr. Straßenbahn in Brand geraten, während Leute in denselben einsteigen wollten. Der Rauch drang unter dem Geige hervor und als man diesen beseitigte, schlug das Feuer empor. Es scheint, daß die Motorachse infolge des ungeheuren Verkehrs sich warm gelaufen und entzündet hatte. Die Straßenbahn vermag den Verkehr kaum zu bewältigen.

Hall, 8. Juni. Am Freitag den 4. d. M. hatte sich der 29 Jahre alte versch. Tagelöhner Karl Julius Müller von Hebelingen, M. Cannstatt, wegen 11 vollendeter und 2 verübter Verbrechen der erkrankten Privatankundenfälligkeit vor der Strafkammer des R. Landgerichts Hall zu verantworten. Der Angeklagte, welcher in Oberseßbach, hies. Oberamts, wohnte und bis 1. Febr. d. J. in der Spinnfabrik von D. Mad in Heßental arbeitete, hat in den Monaten März und April d. J. in den Oberämtern Badnang, Ludwigsburg, Marbach und Heilbronn, sowie in der Dienstzeit verdingt und Haftgelde genommen, jedoch den Dienst nirgends angetreten, auch in zwei Fällen den Dienstvertrag mit falschem Namen unterzeichnet. Müller wurde in Anbetracht seiner Verbrechen und da er diesen Haftgeldeverschwindel gewerkmäßig betrieben hat, unter Annahme mildernden Umstände zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

Gefahren.

In Stuttgart: Job. F. H. Schmiedmeister, T. Sigi, Privatier, Vieh- & Suttgut. — W. M. a. G. geb. Reiblein, Saulgau. J. Stengel, Ravensburg. In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: W. Wieland, aus Sulzbach a. Murr, 50 Jahre alt, in Louisville, Gracine Spa hr, geb. Meißter, aus Zilsfeld, M. Völkheim, in Monton.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 8. Juni. Die beiden Pfingsttag brachten der hies. Stadt eine außerordentlich große Zahl von Fremden. Die Ausstellung war an beiden Tagen sehr stark besucht, so daß die Tageseinnahme an den Kassen gegen 2700 M. betrug. Besonders reichlichen Zuspruchs erfreute sich der Marktstand und der Aktienmarkt. Die damit verbundene Geflügel- und Vogelausstellung war den ganzen Tag über sehr stark besucht. Gestern vormittag ist ein Wagen der elektr. Straßenbahn in Brand geraten, während Leute in denselben einsteigen wollten. Der Rauch drang unter dem Geige hervor und als man diesen beseitigte, schlug das Feuer empor. Es scheint, daß die Motorachse infolge des ungeheuren Verkehrs sich warm gelaufen und entzündet hatte. Die Straßenbahn vermag den Verkehr kaum zu bewältigen.

Afrikanische Reminiscenzen.

Ein aus der Gefangenschaft in Afrika zurückkehrender Soldat wurde in Neapel im Besitz von 20 Tausend Lire gefunden. Bei funden, von denen einige mit Blut befeuchtet waren. Bei dem darüber angestellten Verhör kam heraus, daß der Mann als Verwundeter der Verteilung von Geld und anderen gefundenen Gegenständen bei einem Truppe von Abyssinern anwohnte. Als er sah, daß diese die Büllete als wertlos verbrannten wollten, überredete er sie, es seien wunderthätige Heiligenbilder, die zum Heil der Kranken verwendet würden. Nachdem sie ihren ihm so, die Büllete zu retten und sie, nachdem sie ihren Dienst gethan hatten, für sich zu bekommen. Ein anderer, der mit der ersten Kolonne bei Menelik angekommen war, erhielt von diesem, als er erfuhr, er sei Lehrling sofort den Auftrag, die große Uhr auf dem Turme des kaiserlichen Ghisi zu reparieren. Die nötigen Arbeitsinstrumente fand er bei einem Armerier. Er mußte in den 10 Monaten der Gefangenschaft über

unterwegs sein und jeden Augenblick von einem stürzenden Baum getroffen oder von einem Blitz erschlagen werden könne, raubte ihm jede Ueberlegung und trieb ihn wieder in das Unwetter hinaus, das gerade jetzt mit erneuter Gewalt tobte. „Herr, mein Gott, beschütze sie“, sagte er in seiner Todesangst. „Ich weiß jetzt, daß ich das Glück nicht verdiente, das du mir gabst, aber gib sie mir wieder, und ich will sie glücklich machen, ich will ihr ein besserer Gatte werden als bisher!“

Einige Stunden früher war Ursula von Hasenburg durch den Wald gegangen, des Waldhüters Haus zu. Es war brüderlich schwül unter den Bäumen; sie trug den Hut in der Hand, und ihr Schritt war langsam und müde. Wie die holde Ursula so gelegen hätte, würde sie kaum wiedererkannt haben; ihr Haupt war gesenkt wie in schwerem Sinnen, und von Zeit zu Zeit fuhr sie mit der Hand über die Augen, um die herabfallenden Thränen zu trocknen.

„Es giebt viel Leid in der Welt, aber eine unglückliche Ehe ist das schwerste!“ — Das hatte sie vor Jahren in einem Bude gelesen, und tausendmal hatte sie diesem Worte schon recht gegeben. Ob Albrecht wohl ahnte, wie schwer sie litt und wie schwer es ihr wurde, ihr gewohnte süße Ruhe zu bewahren? Freilich, er wußte ja nicht, daß es immer ihre Art gewesen war, besonders gleichgültig und kalt zu scheinen, wenn sie sich im Herzen besonders elend fühlte. Und elend fühlte sie sich, unglücklich elend. Er liebte sie nicht mehr, das war klar. War es da aber nicht besser, daß sie auseinander gingen und das Band lösten, das sie wieder ihren Willen noch umschloß? Und dennoch — es war eine Schwäche, deren sie sich schämte — dennoch fühlte sie, daß auf ein einziges, herrliches,

Norbamerica.

* Die Beziehungen zwischen Japan und Nordamerika wegen der Canal-Fragen sind immer gespannter geworden und lassen ernsthafte Vermutungen befürchten.

Verschiedenes.

* Stettin. Wie aus einem von der „Freis. Stg.“ mitgeteilten Bericht des Branddirektors von Stettin, Hofstadt, zu ersehen, hat sich dort die Einrichtung, der Feuerwehr Radfahrer beizugeben, sehr gut bewährt. Der Bericht sagt, das Vorausgeschicken zweier Leute auf Zweirädern habe sich vorzüglich bewährt. Während der eine Radfahrer der Feuerwehr von der Werkstätte der Brandstelle aus entgegenfährt, um ihr den ersten Bericht zu erhalten, damit allenfalls Fahrzeug nach der Wache zurückgeschickt werden können, fährt der zweite zur Brandstätte weiter, stellt Ort und Art des Brandes, die Zugänge und Treppen fest und berührt allenfalls die Bewohner. Beide Räder sind nur mit einer Art ausgerüstet, um Türen sprengen zu können. Die Feuerwehrfahrzeuge haben durch die Einrichtung ganz bedeutende Vorträge und besonders manche beschwerliche Steigung erspart, der Kommandierende hat manchen wertvollen Bericht auf der Brandstelle entgegengenommen. Und dabei waren die Radfahrer nicht „ausgepumpt“, sondern noch gut dienstfähig. Mehrere Male konnten sie ein Feuer vor Ankunft der Fahrzeuge löschen. Auch zum Ordnungsdienst und zum schnellen Feststellen von Unfällen, wenn die Feuerwehr bei Unfällen, z. B. bei Wasser im Keller, helfen sollte, sind die Räder sehr nützlich worden, wodurch manche unnötige Ausfahrt erspart worden ist. Hervorragend geeignet sind die Räder zur schnelleren Samariterhilfe. An das Rad oder auf den Rücken des Samariters wird dann eine Verbandstasche geschnallt.

* Leipzig. Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen. Danach kann in Zukunft gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers eine öffentliche Klage nicht mehr erhoben werden. Dadurch sind in Zukunft die Lehrer manchen Unannehmlichkeiten entzogen, indem namentlich die Entscheidungen der Verwaltungsbehörde maßgebend sind.

* Giffige Gase. In einem Hause am Großen Griechenmarkt in Köln ereignete sich am 3. Juni ein schwerer Unglücksfall, durch den leider ein Menschenleben zu Grunde ging. Eine in dem Hause wohnende Frau begab sich mittags in den Keller. Kaum aber war sie einige Stufen hinabgestiegen, als sie mit einem Schrei tot zusammenbrach. Sie hatte giftige Gase eingeatmet, die entweder aus dem Kanal oder durch die Mauer eines nahegelegenen Abortes in den Keller gebrungen waren. Ein Angehöriger, der den Schrei hörte, eilte ihr nach in den Keller, wurde aber selbst sofort bewußtlos und konnte nur mit größter Mühe von der inzwischen herbeigerufenen Feuerwehr aus dem Keller gebracht werden. Nachdem die mit ihm angestellten Wiederbelebungsvoruche Erfolg gehabt, brachte die Feuerwehr ihn ins Bürgerhospital.

* Eine große altemärkische Hochzeit wurde am Freitag und Sonnabend in Kallehne gefeiert. Ein dortiger Ackerbohrer heiratete eine Ackermonnetochter aus Belgau. Beim Kirchengang schritten 30 Brautjungfern dem Brautpaar voran, während die 350 Hochzeitgäste folgten. Bei der Tafel waren alle Gäste in einem auf dem Hofe des Hochzeitshauses aufgebauten großen Zelte und in der Scheune platziert. Ein Hund, 2 Schweine, 5 Kühe, 30 Hühner waren geschlachtet und 250 Butterfaden, eine Menge Topfsuchen, Pfannkuchen, Zuckerbrot und Semmeln gebacken. 300 Flaschen Wein sind ausgetrunken und außerdem viele Lotten Bieres geleert worden.

* In der Nähe von Rattwitz sind Erdrisse entstanden. Von den eingestürzten Gruben „Luitenglied“ und „Abendstern“ in Rosbzin geht die Erdoberfläche zu Grunde. An der Oberfläche entstanden Risse von

unterwegs sein und jeden Augenblick von einem stürzenden Baum getroffen oder von einem Blitz erschlagen werden könne, raubte ihm jede Ueberlegung und trieb ihn wieder in das Unwetter hinaus, das gerade jetzt mit erneuter Gewalt tobte. „Herr, mein Gott, beschütze sie“, sagte er in seiner Todesangst. „Ich weiß jetzt, daß ich das Glück nicht verdiente, das du mir gabst, aber gib sie mir wieder, und ich will sie glücklich machen, ich will ihr ein besserer Gatte werden als bisher!“

unterwegs sein und jeden Augenblick von einem stürzenden Baum getroffen oder von einem Blitz erschlagen werden könne, raubte ihm jede Ueberlegung und trieb ihn wieder in das Unwetter hinaus, das gerade jetzt mit erneuter Gewalt tobte. „Herr, mein Gott, beschütze sie“, sagte er in seiner Todesangst. „Ich weiß jetzt, daß ich das Glück nicht verdiente, das du mir gabst, aber gib sie mir wieder, und ich will sie glücklich machen, ich will ihr ein besserer Gatte werden als bisher!“

Pfingstgewitter.

Von N. N. (Fortsetzung.)

An alles dies dachte Albrecht jetzt: an die kurze Zeit des Glückes und die darauf folgenden langen qualvollen Monate kalten, fremden Nebeneinanderlebens, da eins dem andern so viel wie möglich aus dem Wege gegangen war.

Was es denn keine Hilfe, keine Hoffnung mehr, waren Liebe und Glück für sie beide unwiederbringlich verloren? Ah, alles Grübeln und Fragen war umsonst, er sah kein Licht in dieser Dunkelheit. Freilich, wenn sie die Bitte um Vergebung und Vergebung an ihn richtete, dann würde er willig genug sein, diese Bitte zu gewähren, und alles konnte wieder gut werden. Aber die holde Ursula würde sicherlich diese Bitte nicht ansprechen, und so mußten sie denn so weiter leben bis — nun bis zum Ende. Er würde es doch hoffentlich mit der Zeit lernen, sie wie eine willige Fremde zu betrachten und das arme Weib zu überwinden, das ihn immer aufs neue packte.

Endlich hatte er den Versuch erreicht, der gewöhnlich Schughütte genannt wurde. Er stieß die Thüre auf und trat ein, aber seine Erwartung hatte ihn getäuscht: der Raum war leer, von Ursula keine Spur! Jetzt überkam ihn eine heiße, namenlose Angst um sie, und in dieser Angst schmolz die Rinde, welche Stolz und Bitterkeit um sein Herz gelegt hatten; er fühlte jetzt deutlich, daß die Liebe auf ihm nicht erloschen war. Es war umsonst, daß er sich selbst zu überzeugen suchte, diese Angst sei thöricht und übertrieben und Ursula sei jedenfalls in des Waldhüters Haus geblieben. Der Gedanke, daß sie dennoch